



# **Jahresbericht 2019**

Kinder- und Jugendfachstelle Lyss und Umgebung

# Inhaltsverzeichnis

Vorwort

Das KJFS-Team

Bericht der Leitung

Ressort Prävention und Gesundheitsförderung

Ressort Beratung und Intervention

Ressort Partizipation, Prävention und Integration





# Das KJFS Team

Stand 31.12.2018

(Alphabetisch)

Allemann Lukas (50%)  
Bekoschwili Anna (80%)  
Bickel Tom (100%)  
Blau Martin (90%)  
Chervet Melanie (80%)  
Erni Camille (50%)  
Graber Michael (80%)  
Guerber Laura (50%)  
Gugger Eveline (80%)  
Hess Franziska (100%)  
Heuberger Monia (90%)  
König Fabienne (50%)  
Kurz Tabea (50%)  
Legler Vanessa (60%)  
Leuenberger Hannes (80%)  
Rudin Anina (90%)  
Szelestenyi Viktoria (50%)  
Troisi Daniela (45%)  
Van Seeters Simone (80%)

Austritte:

Gürtler Alex  
Vogel Martin



# Einzugsgebiet KJFS

Stand 31.12.2018

Sitzgemeinde:

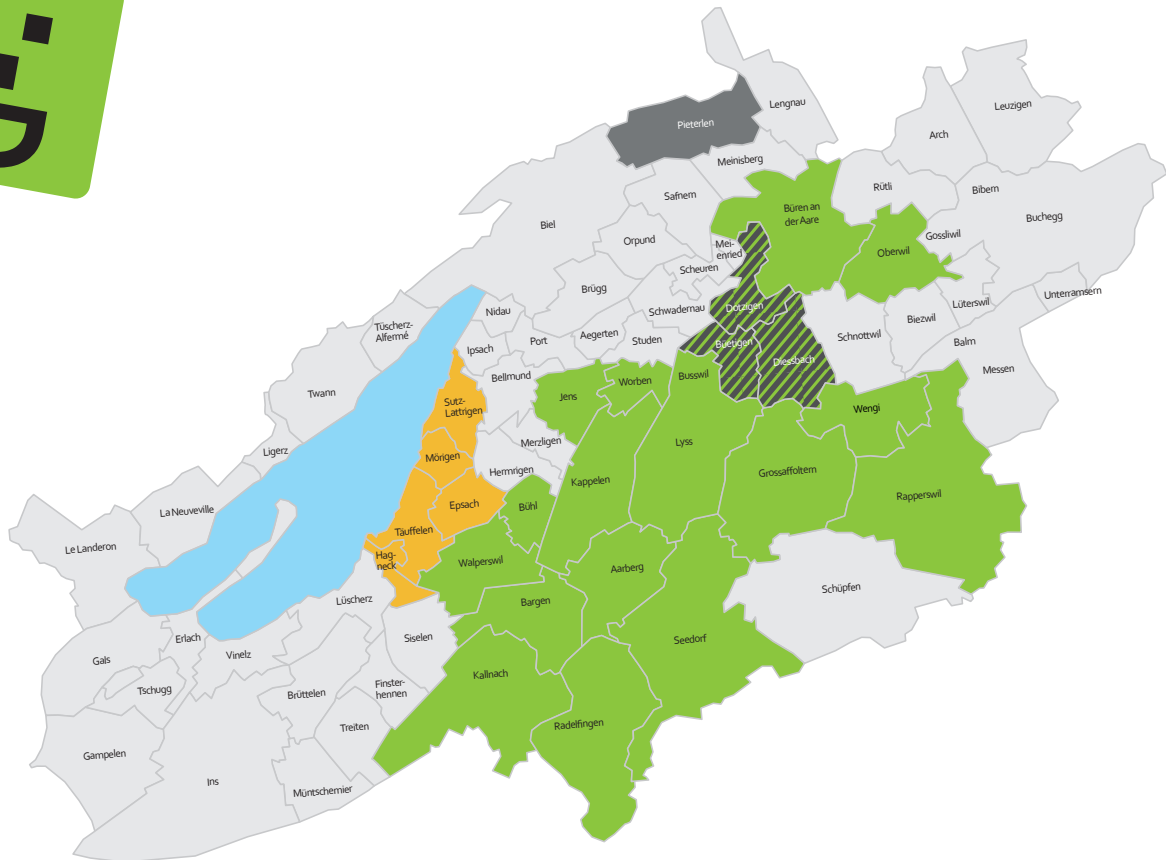
Lyss

Anschlussgemeinden OKJA:

Aarberg, Bargaen, Bühl, Bütigen, Büren a.A., Diessbach, Dotzigen, Grossaffoltern, Jens, Kallnach, Kappelen, Oberwil b.B., Pieterlen, Radelfingen/Detligen, Rapperswil, Seedorf, Walperswil, Wengi, Worben

Schulen mit SSA:

Aarberg (OSZ und Primarschule), Bargaen, Bühl, Bütigen (Oberstufe), Büren a.A., Diessbach (Oberstufe), Dotzigen (Oberstufe), Grossaffoltern, Jens, Kallnach, Kappelen, Oberwil b.B., Radelfingen/Detligen, Rapperswil (OSZ und Primarschule), Region Täuffelen Seedorf, Walperswil, Wengi, Worben



# Liebe Leserin, lieber Leser

Wissen Sie noch, was Sie vor 15 Jahren gemacht haben? Ich muss gestehen, dass ich es nicht genau sagen kann, zu lange ist es her, zu viel hat sich verändert. Ich weiss aber, dass die Gemeinde Lyss vor 15 Jahren die Kinder- und Jugendfachstelle Lyss ins Leben gerufen hat. Seit 2004 leistet diese nun unverzichtbare Dienste für Lyss und die mittlerweile 24 Anschlussgemeinden. Einen grossen Anteil an dieser Erfolgsgeschichte hat Franziska Hess. Sie hat die KJFS aufgebaut und steht ihr seit Beginn als Leiterin vor. Herzlichen Dank Franziska für deine wertvolle Arbeit – damals und heute!

Politisch hat die Schulsozialarbeit (SSA) das Jahr 2019 geprägt: gleich zu Beginn des Jahres startete das neue SSA – Angebot in den Gemeinden Täuffelen, Mörigen, Sutz-Lattrigen, Hagneck und Epsach. Im Gegensatz zu den Anschlussgemeinden bietet die KJFS hier ausschliesslich die SSA an. Das neue Modell wurde entsprechend befristet eingeführt und wird in drei Jahren sorgfältig ausgewertet.

Die Pilotphase der SSA in den beteiligten Anschlussgemeinden läuft im Jahr 2020 aus. Da das Angebot viel häufiger genutzt wurde als ursprünglich prognostiziert wurde, war die definitive Einführung mit einer Erhöhung der Beiträge verbunden. Es freut mich sehr, dass trotz der Mehrkosten fast alle Gemeinden einer definitiven Einführung zugestimmt haben. Das zeigt, dass die SSA ein wichtiges Bedürfnis abdeckt und es ist auch ein Zeichen des Vertrauens gegenüber der KJFS.

Zum Schluss möchte ich mich noch bedanken: einerseits bei den Gemeinden für die angenehme Zusammenarbeit und andererseits beim Team der KJFS für ihren grossen Einsatz. Auf die nächsten 15 Jahre!

Stefan Bütikofer



# Bericht der Leitung

15 Jahre Kinder- und Jugendfachstelle Lyss und Umgebung

Liebe Leserin, lieber Leser

Gerne nehme ich Sie im Rahmen dieser Jubiläumsausgabe auf eine kleine Zeitreise mit. Dieser Rückblick ist ein subjektiver Erlebnisbericht und erhebt nicht Anspruch auf Vollständigkeit.

2004

Die Reise beginnt am 01. März 2004. An diesem Tag nahm ich zusammen mit einer Vorpraktikantin die Arbeit im Haus am Mühleplatz 3 in Lyss auf. Ein Schreibtisch, ein Stuhl und ein Telefon standen uns in einem Zimmer zur Verfügung, daneben war das Haus leer und konnte bedürfnisgerecht gestaltet und eingerichtet werden. Eine wilde schwarz-weiße Katze strich ums Haus herum – ein Überbleibsel des Vormieters.



Heinz Lüthi, Abteilungsleiter Soziales+Gesellschaft, nahm mich an diesem Tag mit einem Blumenstrauss «bewaffnet» in Empfang. Er führte mich quer durch die Gemeinde Lyss, besuchte mit mir die Verwaltungsabteilungen und stellte mich den Mitarbeitenden vor. Rückblickend ein gelungener und sympathischer Start!

Von der Sitzgemeinde Lyss erhielt ich für die kommende Zeit den Auftrag, eine regionale Jugendfachstelle aufzubauen. Diese sollte insbesondere die Koordination der Aufgaben im Bereich Kinder und Jugendliche sicherstellen.

Im ersten Jahr musste die Zusammenarbeit und Vernetzung in der Gemeinde Lyss aufgebaut und parallel dazu mit den umliegenden Gemeinden Kontakt aufgenommen werden. Ich besuchte Gemeinderatssitzungen, dokumentierte die Gemeinden und Schulen mit den geplanten Dienstleistungen und versuchte die Verantwortlichen zu einer Kooperation zu motivieren. Dies war nicht ein leichtes Unterfangen, da sich die Gemeinden einzig auf meine Versprechungen und Erfahrungen verlassen mussten. Zudem hoben einige Gemeinden ihre Vereine (Freizeitgestaltung) und kirchlichen Angebote (Beratung und Unterstützung) hervor, die das von mir präsentierte OKJA-Angebot aus ihrer Sicht genügend abdeckten.

2005

Es war deshalb umso erstaunlicher, dass sich bereits im Jahr 2005 13 Gemeinden zu einer Zusammenarbeit mit der Jugendfachstelle Lyss und Umgebung, resp. der Sitzgemeinde Lyss entschliessen konnten:

Grossaffoltern, Aarberg, Seedorf, Büren a. A., Worben, Radelfingen/Detligen, Kallnach, Kappelen, Niederried, Jens, Barga, Walperswil, Bühl (Reihenfolge nach Datum der Vertragsabschlüsse).

Dieser unerwartete Erfolg brachte das kleine Team zum ersten Mal in Bedrängnis. Die bestehenden personellen Ressourcen konnten nicht analog der Bevölkerungszahl erhöht werden, da der ermächtigte kantonale Beitrag jeweils erst nach 4 Jahren via Gesuch angepasst werden konnte. So musste das kleine Team (2 ausgebildete Fachpersonen, 1 Praktikantin und unsere «Therapiekatze» Munggu) in dieser Aufbauphase ein überdurchschnittliches Engagement zeigen. Nebst dem fachlichen Aufbau (Workshops, Beratungen, Interventionen, Freizeitaktivitäten usw.), musste ein tragfähiges Netz und sinnvolle Kooperationen eingegangen werden. Eine der wichtigsten Kooperationspartner\*innen war und ist bis heute die Kulturfabrik KUFA Lyss. Ohne ihre unkomplizierte Unterstützung hätten viele Projekte im Kulturbereich nicht, oder nur viel umständlicher durchgeführt werden können (Discos, Kinderanlässe, Bandfestivals usw.).





2006 - 2008

Die Dienstleistungen der Fachstelle wurden im Seeland sehr schnell bekannt und geschätzt. Dies führte zu weiteren Anfragen von interessierten Gemeinden. Im Jahr 2006 schlossen sich die Gemeinden Pieterlen und Lengnau und 2007 die Gemeinde Schüpfen der Sitzgemeinde Lyss an. Dank den Pro-Kopf-Beiträgen der Gemeinden, konnten wir das Team erweitern, allerdings leider nicht annähernd dem ausgewiesenen Bedarf.

Im Jahr 2008 reichte ich bei der Gesundheits- und Fürsorgedirektion des Kantons Bern (GEF) ein Gesuch um Anpassung der laufenden Ermächtigung ein, das Ende 2008 rückwirkend auf den 01.01.2008 bewilligt wurde. Dieser Entscheid war dringend nötig und gab uns den lang ersehnten personellen Spielraum. Das Team konnte mit Fachpersonal und Ausbildungsplätzen aufgestockt werden.



2009

Im Sommer 2009 bewilligte der Gemeinderat Lyss unsere neue Strategie, die einen moderaten und sinnvollen Ausbau des Einzugsgebietes vorsah:

1. Phase: Aufnahme Gemeinde Dotzigen und Busswil (Gemeindefusion)
2. Phase: Lücken in Schulverbänden und regionalen Sozialdiensten schliessen

Ende Jahr traf bei uns die Kündigung der Anschlussgemeinde Schüpfen ein. Sie setzte neue Schwerpunkte in ihrer Jugendarbeit. Nahezu gleichzeitig konnte mit der Gemeinde Rapperswil eine neue Anschlussgemeinde gewonnen werden (per 01.01.2010).

Im 2009 erarbeitete die GEF die Grundlagen für die Verordnung über die Angebote zur sozialen Integration (ASIV) im Bereich der offenen Kinder- und Jugendarbeit. Diese Verordnung sollte ab 2012 als Grundlage für das Erteilen der neuen Ermächtigungen dienen. Die Inkraftsetzung dieser Verordnung verzögerte sich und deshalb konnten die OKJA-Institutionen erst ab dem 01.01.2012 mit einer neuen Ermächtigung rechnen. Dieser kantonale Entscheid blockierte die geplante und durch den Gemeinderat Lyss unterstützte Strategie der Jugendfachstelle erheblich.



## 2010 - 2012

Beitritt der Gemeinden Rapperswil, Dotzigen, Oberwil und Bütigen. Austritt der Gemeinde Lengnau.

2010 konnte die neu erbaute KUFA ihre Tore öffnen. Kaum eröffnet, durfte auch die Jugendfachstelle die Räume für Anlässe mit und für Jugendliche nutzen. So konnten regelmässige Discos, Kurse und Musikanlässe in diesen Räumlichkeiten durchgeführt werden. Immer mit tatkräftiger Unterstützung der KUFA-Crew.

Während diesen Jahren überprüfte das Team die internen Strukturen (Ressortleitungen), prüfte die Möglichkeit von externen Standorten (Satelliten) und investierte in die Qualitätssicherung und Evaluation der bestehenden Angebote.

## 2013

Das Jahr 2013 war sicher eines der Schlüsseljahre in der Geschichte der KJFS. Nachdem uns die GEF im Dezember 2012 per Brief angekündigt hat, dass die OKJA sich ab 2013 aus dem Setting Schule abzugrenzen habe, löste dies im Team grosse Unsicherheit aus. Das gesamte Konzept der Fachstelle war durch diese Forderung in Frage gestellt. Dank intensiven Verhandlungen mit Verantwortlichen der GEF und der Gemeinde Lyss, konnten wir eine Übergangsermächtigung aushandeln. Dies bedeutete für uns, dass wir der GEF bis Ende der Ermächtigungsperiode (2016) ein Konzept präsentieren mussten, das die Aufgaben der Jugendarbeit und der Arbeit in den Schulen (SSA) sowohl strukturell als auch finanziell voneinander abgrenzt.

Die GEF verlangte zudem, dass die OKJA neu auch Angebote für die Kinder (6 – 11 Jahre) bereitstellen muss. Wurde diese Forderung nicht eingehalten, musste mit empfindlichen finanziellen Kürzungen gerechnet werden. Diese Neuerung brachte uns nebst der Konzeptänderung dazu, das CI und den Namen der Fachstelle zu ändern. Neu hiess die Jugendfachstelle ab diesem Zeitpunkt Kinder- und Jugendfachstelle Lyss und Umgebung (KJFS) und das CI wurde mit Unterstützung eines Grafikers neugestaltet.

Im 2013 wählte die Fachhochschule Nordwestschweiz die KJFS in ihr Innovationsprogramm INCUMENT aus. Dieses Programm unterstützte Institutionen in ihren innovativen Ideen und Konzeptarbeiten. Da einige Neuerungen anstanden, kam uns dieses Programm wie gerufen. Uns interessierte vor allem die Aussensicht auf unsere neue Struktur (SSA/OKJA) und wir erhofften uns in diesem Bereich wissenschaftliche Unterstützung. Die Erwartungen wurden nur zum Teil erfüllt, dennoch flossen einige Resultate in die Konzeptarbeiten ein.

Am 24.06.2013 erhielt die Gemeinde Lyss nach einem längeren Analyseprozess das UNICEF-Label «Kinderfreundliche Gemeinde». Diese Auszeichnung unterstützt seither die Arbeit der KJFS in der Gemeinde Lyss und sensibilisiert die Politik und Verwaltung auf kinder- und jugendrelevante Fragen und Anliegen, wie zum Beispiel altersgerechte Mitwirkung von Kindern und Jugendlichen im Gemeinwesen. Zudem verpflichtete sich ab diesem Zeitpunkt die Gemeinde Lyss, Massnahmen in ungenügend umgesetzten Bereichen, die Kinder und Jugendliche betreffen, verbindlich anzupacken. Die UNICEF forderte dafür einen 4-Jahres-Massnahmeplan ein.

**2014**

Im September 2014 feierte die KJFS mit einem grossen Fest auf dem Parkplatz vor der Fachstelle ihr 10-jähriges Jubiläum. Viele uns nahestehende Institutionen und Schulen unterstützten uns mit kreativen und lustvollen Beiträgen





Ende 2014 konnten wir die neuen Räumlichkeiten am Mühleplatz 8 (Mühle) und 8b (Stöckli) beziehen. Dies war ein lang ersehnter Tag. Wir wechselten zu diesem Zeitpunkt wohl von den unpässlichsten in die schönsten Büroräume der Gemeinde Lyss. Dieser Umzug wirkte sich spürbar auf die Motivation der Teammitglieder aus. Ab diesem Zeitpunkt freuten und freuen wir uns auf jeden Besuch in der KJFS und zeigen mit Stolz unseren neuen Arbeitsplatz.

## 2015

Dieses Jahr war nebst dem Alltagsgeschäft geprägt von Konzeptarbeiten und Verhandlungen mit der GEF und ERZ (Erziehungsdirektion des Kantons Bern). Streitpunkt war einzig die Präventionsarbeit, die aus unserer Sicht weiterhin über die OKJA und im Setting Schule durchgeführt werden sollte. Insbesondere deshalb, da die Themen der Prävention nahezu ausschliesslich die Freizeit betreffen (Suchtverhalten, Umgang mit Medien, Liebe, Freundschaft und Beziehungen usw.).

Mit Vertreter\*innen aus dem Schulverband Aarberg (Politik und Schule), konnten wir ein Konzept für einen Pilot SSA erarbeiten und die daraus resultierenden Kosten berechnen. Die Verbandsgemeinden stimmten einem 4-jährigen Pilotversuch zu und zwar sowohl für das Oberstufenzentrum Aarberg, als auch für ihre Schulstandorte in den Gemeinden. Der offizielle Start war für Sommer 2016 geplant.

Die Gemeinden Büren a. Aare und Pieterlen zeigten zu diesem Zeitpunkt ebenfalls Interesse an der Einführung von Schulsozialarbeit. Unser Plan war, dass spätestens ab 2017 alle Gemeinden im Einzugsgebiet von diesem neuen Angebot profitieren können. Es musste dementsprechend ein neuer Leistungsvertrag SSA ausgearbeitet werden, der auf dem bestehenden OKJA-Vertrag aufbaut. Das hiess zu diesem Zeitpunkt, keine SSA ohne OKJA-Vertrag.

Diese neue Ausrichtung verlangte auch teamintern nach einer Umstrukturierung. Wer übernimmt die SSA in den Gemeinden? Wie kann die Prävention organisiert werden? Mobile Arbeitsplätze? Mobilität: Auto oder ÖV? Organisation und Umsetzung der SSA? Arbeitsmethoden SSA? Fragen über Fragen...



2016

Die Reorganisation der KJFS, die Gespräche mit den beiden kantonalen Direktionen und die Vertragsverhandlungen prägten dieses Jahr. Dank der unerwarteten, aber umso erfreulicheren Unterstützung der Direktionen in Bezug auf die Präventionsarbeit, stand der Detailplanung der SSA/OKJA ab Sommer 2016 nichts mehr im Wege. An einer Informationsveranstaltung im Januar, die sich an alle interessierten Gemeinderatsmitglieder aus unserem Einzugsgebiet richtete, präsentierten wir unsere Planung und die Optionen, die den Gemeinden ab 2017 zur Verfügung standen (OKJA ohne oder mit SSA).

Die darauffolgenden Vertragsverhandlungen waren intensiv, spannend und sehr erfreulich. Die meisten Gemeinden entschieden sich für beide Verträge, das heisst OKJA und SSA. Dadurch erfüllten wir alle Auflagen des Kantons und wir erhielten Ende 2016, ohne weitere Auflagen, die Ermächtigung für die Jahre 2017 – 2020.

Im Sommer 2016 starteten wir mit der SSA im Schulverband Aarberg. Von Beginn an wurden die Dienstleistungen der SSA in den meisten Gemeinden intensiv genutzt. Sowohl die Schüler\*innen als auch die Eltern, Lehrpersonen und Schulleitungen schätzten das Angebot vor Ort. Leider so sehr, dass wir schon nach kurzer Zeit ahnten, dass die wenigen zusätzlichen Stellenprozente dem Bedarf wohl nicht lange Stand halten würden.

2017

Dieses Jahr forderte vom Team alles ab. Die SSA-Dienstleistungen wurden weit intensiver genutzt als angenommen und der Spielraum für die Umsetzung der Prävention und der ausserschulischen Angebote wurde immer kleiner. Insbesondere in krisenbelasteten Monaten war das Team bis an die Grenzen gefordert. Wir wussten zu diesem Zeitpunkt, dass wir die SSA spätestens nach der Pilotphase nicht mehr im aktuellen Rahmen werden anbieten können. Es war uns bewusst, dass wir die Gemeinden so früh wie möglich über diesen Umstand informieren und dies mit Statistiken untermauern mussten. Eine kleine Hoffnung bestand noch, dass sich der anfängliche Hype um die SSA eventuell etwas einpendeln könnte – leider wurde dies bis Ende Jahr nicht bestätigt.

In den Jahresberichten der SSA, wies ich schon früh auf die fehlenden Ressourcen hin. Allerdings war auch spürbar, dass nicht alle Schulen das Angebot im gleichen Masse nutzten. Dies machte uns klar, dass wir den Gemeinden nach der Pilotphase dem Bedürfnis angepasste Verträge anbieten mussten.

Im Dezember erreichte uns dann eine weitere Hiobsbotschaft. Der Grosse Rat des Kantons Bern entschied im Rahmen des Entlastungspaketes 2018 die Streichung der zusätzlichen Finanzierung der Praktika-Stellen in der OKJA. Diese Massnahme sollte ab dem 01.01.2019 umgesetzt werden. Für uns bedeutete dies, erneut mit den Gemeinden in die Verhandlung zu treten und gemeinsam zu schauen, wie wir diese neue Herausforderung im nächsten Jahr anpacken wollen. Ein Verzicht auf die Praktikanten und Praktikantinnen hätte zwingend einen Dienstleistungsabbau zur Folge gehabt. Mit diesem unangenehmen Rucksack, Erhöhung der Beiträge in der SSA und Erhöhung des pro Kopf-Beitrages in der OKJA, gingen wir ins neue Jahr.



2018

Der Entscheid, wie weiter bezüglich der Finanzierung der Praktika hatte von Beginn an Vorrang. Es galt, gegenüber den Gemeinden die Wichtigkeit der Praktikanten und Praktikantinnen in der KJFS zu betonen, respektive aufzuzeigen, mit welchen Dienstleistungskürzungen bei einer Ablehnung der Praktika-Finanzierung zu rechnen wäre. Dass dieses Geschäft gleichzeitig mit der Kommunikation betreffend Erhöhung der SSA-Beiträge ab Sommer 2020 zusammenfiel, war ausgesprochen unangenehm und heikel. Dennoch war es uns immer ein Anliegen, die Gemeinden transparent und so früh wie möglich auf die finanziellen Folgen aufmerksam zu machen. Dies gab ihnen die nötige Zeit, sich über die Weiterführung oder Kündigung der Verträge klar zu werden und die nötigen Beschlüsse zu fassen.

Im September fand ein Informationsanlass statt, der sich an die Politiker\*innen und die Schulleitungen richtete. Dieser Anlass diente der Information, aber auch dem Austausch zwischen den Verantwortlichen der Schule und der Politik.

Bis Ende Jahr trafen erfreulicherweise nahezu alle Zustimmungen zum OKJA-Vertrag bei uns ein. Nur ein paar wenige Gemeinden entschieden erst im 2019 über die Vertragsweiterführung. Dies gab uns die nötige Planungssicherheit für das kommende Jahr.



2019

Dieses Jahr stand ganz im Zeichen der Vertragsverhandlungen und Evaluation der Pilotphase SSA und der Beitragserhöhung ab Sommer 2020. Die mehrfach erwähnte Ressourcenknappheit musste gemeinsam und mit bedürfnisgerechten Verträgen angepackt werden. Die Verhandlungen mit den Gemeinden verliefen sehr unterschiedlich. Von sehr erfreulichen und konstruktiven, bis hin zu sehr zähen und von Misstrauen geprägten Gesprächen und Diskussionen, erlebten wir alles. Dennoch konnten wir unseren Zeitplan mehrheitlich einhalten. Wider unsere Erwartung, entschieden sich die meisten Gemeinden bis Ende Jahr erfreulicherweise positiv. Einzige die Gemeinde Wengi b. Büren verzichtet ab Sommer 2020 auf die SSA in ihrer Gemeinde.

Am 01.01.2019 starteten wir mit einem neuen Pilotversuch und einem neuen Konzept, in der Region Täuffelen. Die Gemeinden Täuffelen-Gerolfingen, Sutz-Lattrigen, Mörigen, Hagneck und Epsach entschieden sich, die SSA-Dienstleistungen über die KJFS zu beziehen. Da die OKJA in dieser Region durch eine andere Institution abgedeckt wird, wurde der SSA-Vertrag ohne OKJA-Vertrag abgeschlossen. Dies bedeutet für diese Gemeinden, dass sie den Anteil Präventionsarbeit mit einem erhöhten SSA-Beitrag abdecken müssen. Die Pilotphase ist auf 4 Jahre festgelegt.

Ende Jahr traf bei uns die Kündigung des OKJA-Vertrags der Gemeinde Pieterlen ein. Diese Kündigung begründet sich auf einer geplanten Neuausrichtung der gemeindeeigenen Jugendarbeit.

Die Gespräche rund um die Vertragsanpassungen und Beitragserhöhungen haben gezeigt, dass die Gemeinden zum Teil nur wenig über die Aktivitäten der KJFS wissen, insbesondere nicht, was im Freizeitbereich läuft. Einige Gemeinden zogen gar in Erwägung, den OKJA-Vertrag zu kündigen. Die Arbeit in den Schulen (Präventionsarbeit und SSA) ist offensichtlich in den Gemeinden besser bekannt und dadurch akzeptiert. Die Erkenntnis aus diesen Gesprächen führte dazu, dass sich das Team an der ReTraite im November 2019 mit einer neuen Strategie auseinandersetzte, die diesem Umstand entgegenwirken und alle Angebote für die Zielgruppen, aber auch für die Gemeinden spür-, sicht- und erlebbarer machen soll. Grob skizziert ist geplant, das gesamte Einzugsgebiet nach vordefinierten Kriterien in drei Unterregionen (Region West, Mitte und Ost) aufzuteilen. In jeder Region arbeiten ca. sechs fest zugeteilte Mitarbeitende, die für diese Region sowohl im schulischen als auch ausser-schulischen Setting zuständig sind. Diese Strategie verfolgt das Ziel, Beziehungen zu fördern, die Kommunikation zu erleichtern und Nähe zu schaffen. Die Umsetzung dieser neuen Strategie ist ab Sommer 2020 geplant. Die Kommissionsmitglieder erhalten an der März-sitzung 2020 detaillierte Auskunft über die Änderungen.

## Ausblick 2020

Diese neue Ausrichtung beinhaltet ein Umdenken und ein Durchbrechen von alten Strukturen. Vieles wird anders sein (Sitzungsstrukturen, Durchführung von Workshops, mobiles Arbeiten, Zusammenarbeitsformen usw.). Dennoch sind wir alle überzeugt, dass die Zeit für eine solche Umstrukturierung und Reorganisation genau richtig ist (mehr Ressourcen SSA, Forderungen Gemeinden, Tendenzen Kanton). Das Team freut sich auf die neue Herausforderung und nimmt diese gerne an. Für die Gemeinden, respektive Schulen kann dies allerdings bedeuten, dass sie unter Umständen mit einem Personenwechsel in der SSA, aber auch in der OKJA (sports@night, Treffverantwortung usw.) rechnen müssen. Der Vorteil dieser neuen Struktur wird aber hoffentlich gegenüber den möglichen Irritationen, die dieser Wechsel mitbringen kann, überwiegen.



# Grosser Dank!

Ein besonderer Dank gilt Heinz Lüthi, Abteilungsleiter Soziales+Gesellschaft für sein unermüdliches Engagement während diesen 15 Jahren. Er hat mich und das Team über die ganze Zeit sehr verlässlich und kompetent begleitet und unterstützt. Er war immer für meine und unsere Anliegen da, liess mir den nötigen Spielraum, hielt mir wo nötig den Rücken frei und förderte und forderte mich. Heinz wird im 2020 pensioniert – ich weiss, er hat zusammen mit seiner Frau viele Pläne. Deshalb gönne ich ihm von Herzen diesen neuen Lebensabschnitt und freue mich mit ihm über die kommenden Erlebnisse. Dennoch werde ich seinen Humor und seine Einzigartigkeit vermissen – herzlichen Dank Heinz für alles!

Grossen Dank auch an alle zuständigen Gemeinderätinnen Margreth Schär, Karin Hegnauer und Margrit Junker Burkhard und dem aktuell zuständigen Gemeinderat Stefan Bütikofer. Alle halfen und helfen mit, dass die KJFS heute als Fachstelle in Lyss und der Region etabliert und weit über die Region hinaus bekannt und anerkannt ist.

Ein ausgesprochen wichtiger Beitrag zur Erfolgsgeschichte der KJFS leisten auch die Ausschuss- und Kommissionsmitglieder. Diese Gemeinderätinnen und Gemeinderäte sind die Bindeglieder zwischen der KJFS und ihren Gemeinden. Sie mussten in der Vergangenheit viele unpopuläre Geschäfte in ihren Gremien vertreten (Erhöhung von Beiträgen, Vertragsänderungen usw.). Dank ihrer Unterstützung und konstruktiven Kritik, konnte sich die KJFS zeitgemäss und bedarfsgerecht weiterentwickeln.

..... und last but not least, ganz herzlichen Dank ans Team der KJFS, das unermüdlich und motiviert hilft, den Alltag zu bewältigen, mitdenkt und innovative Ideen einbringt, Verantwortung übernimmt, hilfsbereit den andern unter die Arme greift, humorvoll und freundschaftlich ist und eine hohe Loyalität und Verbundenheit mit dem Betrieb zeigt. Dank euch ist auch das Unmögliche möglich!



# Ressort Gesundheitsförderung und Prävention

Die wichtigsten Entwicklungen und Erneuerungen im Ressort Gesundheitsförderung und Prävention im Jahr 2019 waren:

- «Ich säg was läuft»-Moderator\*innen-Ausbildung: Das gesamte Team der KJFS konnte im Frühjahr die Halbtägige Ausbildung als «Ich säg was läuft»-Moderator\*innen-Ausbildung machen. Die Ausstellung besteht aus mehreren Säulen und dient als interaktive Wanderausstellung zur Prävention von sexueller Gewalt unter Jugendlichen. Einzelne Elemente werden in die bestehenden Sexualpädagogik-Workshops einfließen.
- Ausstellung „Mein Körper gehört mir!": Im 2019 hat die KJFS in Kooperation mit der Stiftung Kinderschutz Schweiz und der Fachstelle für Opferhilfe Lantana in Zollikofen eine Weiterbildung für Fachpersonen zum Projekt „Mein Körper gehört mir!" durchgeführt. An dieser Schulung nahmen 20 Fachpersonen aus der Sozialen Arbeit teil. Die Weiterbildung befähigt diese zur Begleitung der Kindergruppen während deren Ausstellungsbesuch.
- Interne Qualitätsgruppen: bestehend aus 2-4 Personen bestehen parallel zu allen präventiven Themen, welche von der KJFS mit Workshops angeboten werden. Die Gruppen treffen sich zwei- bis dreimal im Jahr und thematisieren Fach- und Handlungsfragen sowie methodische und didaktische Inhalte und entwickeln dort wo nötig die Workshops weiter.
- Tagung «Pornostress»: Im letzten Jahr haben 4 Personen der KJFS an der Tagung «Pornostress» teilgenommen. Das Thema kommt in mehreren präventiven Workshops der KJFS vor und Methoden, Haltungen und neues Wissen fließen in diese Workshops und den internen Qualitätsgruppen mit ein.



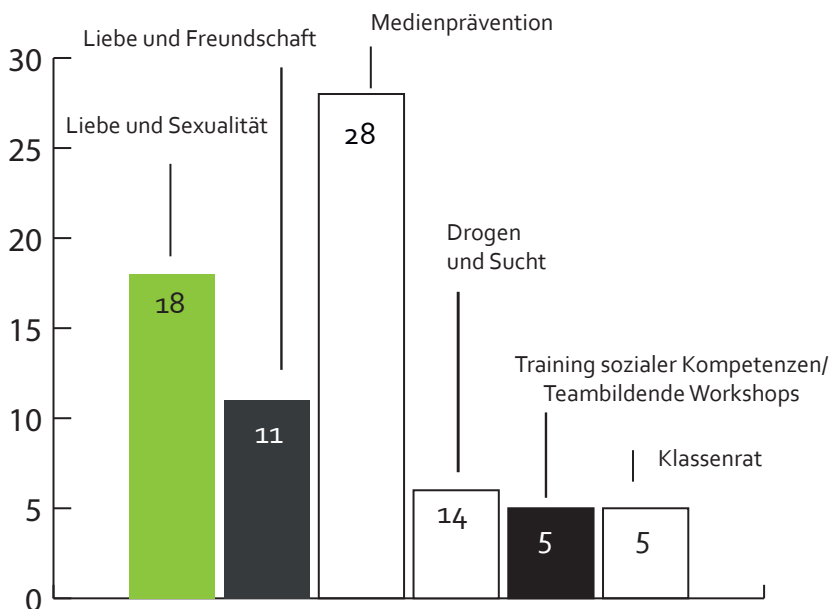
## Präventive Workshops an Schulen - Zahlen

Im Jahr 2019 haben wir insgesamt 69 präventive Workshops an Schulen angeboten. Der Workshop „Medienprävention“ zählt mit 25 Workshops im Jahr 2019 nach wie vor zum Beliebtesten. Im Thema Sexualaufklärung waren wir im Jahr 2019 über alle Stufen hinweg wiederum insgesamt in 30 Workshops in Klassen unterwegs. Zum ersten Mal haben wir die Ausstellung «Ich sag was läuft» in einem Schulhaus durchgeführt.

Insgesamt waren wir 353 Lektionen vor Ort in Schulklassen tätig. Bei fast allen Workshops (ausser bei der Medienprävention) sind jeweils zwei Personen der KJFS vor Ort. Die einzelnen Workshops dauern zwischen 2 Lektionen (Medienprävention-Fragerunden) und max. 10 Lektionen (Training sozialer Kompetenzen).

Im Vergleich zum Vorjahr haben wir einen Rückgang der präventiven Workshops zu verzeichnen (446 Lektionen im Jahr 2018 auf 353 Lektionen im Jahr 2019). Begründet werden kann der Rückgang, dass wir zugunsten von Interventionen nur eine begrenzte Anzahl präventiver Workshops geplant haben und viele Anfragen kurzfristig Ende des Schuljahres angefragt worden sind. Ebenfalls war die Überlastung der SSA Grund zu Workshopverschiebungen oder nicht mehr möglich zu planen.

Zusätzlich zu den präventiven Workshops, begleiteten jeweils 1-2 Personen den Schüler\*innenrat von 2 Schulhäusern. Insgesamt waren dies 12 Sitzungen, jeweils 1 Fest und 1 Ausflug, 18 Vorbereitungssitzungen mit dem Präsidium des Rates und 10 Projektsitzungen. Im Jahr 2019 hat die KJFS in keiner Anschlussgemeinde die Ausstellung «Mein Körper gehört mir» durchgeführt. Grund dafür waren strukturelle Hindernisse betreffend einem geeigneten Raum und der Koordination mit den geplanten Schulhäusern.



# Ressort Beratung und Interventionen

Seit 2017 laufen alle Interventionen und Beratungen über die Schulsozialarbeit (SSA). Nach einer enormen Zunahme im Jahr 2017 und 2018, wuchs die Nachfrage im Jahr 2019 erneut. Die hohe Auslastung hielt sich an vielen Standorten über Monate.

## Interventionen

Die Nachfrage nach Interventionen war sehr gross. Im Vergleich zu 2017 eine Zunahme von 44% und im Vergleich zum Vorjahr sogar um 59%. Um die grosse Nachfrage zu bewältigen, musste bei vielen Interventionen der personelle Aufwand stark beschränkt werden. In Zahlen ausgedrückt:

Jahr	2016	2017	2018	2019
Anzahl Interventionen	39	86	78	124
Anzahl Std.	374 Std.	879 Std.	1155 Std.	1259 Std.
Durchschnitt	9.58 Std.	10.22 Std.	14.80 Std.	10.15 Std.

Beim weitaus grössten Teil der Interventionen hielten wir den Aufwand niedrig und bei den sehr Ressourcenintensiven Interventionen mussten wir die Anzahl deutlich verringern:

## Beratung OKJA

Die Beratungen auf der Fachstelle in Lyss nahmen erneut leicht zu, von 54 Fälle (2017) und 61 Fälle (2018), auf 68 Fälle (2019).

Am häufigsten waren es Familienberatungen. Der Anteil von Jugendlichen und Jungen Erwachsenen zwischen 16 und 25 Jahren war bei 60% und nahm im Vergleich zu 2018 (41%) zu. Die Kontaktaufnahme entstand in 47% der Fälle durch die Eltern und bei 33% durch die Kinder und Jugendlichen selbst. Die restlichen 20% verteilen sich auf die Schule, familiäres Umfeld und andere.

# Beratungen SSA

In der SSA gab es erneut eine Zunahme der Beratungsfälle, wenn auch nicht so massiv wie im Jahr davor. Die Anzahl Fälle scheinen sich nach der Einführungsphase in der SSA auf dem hohen Niveau einzupendeln.

Jahr	2017	2018	2019
Anzahl SSA Beratungsfälle	571 Fälle	808 Fälle	865 Fälle
Zu-/Abnahme in Prozent		+ 41.5%	+ 7%

Die Kontaktaufnahme entstand bei 46% durch die Schüler\*innen direkt (2018: 51%) und bei 7.5% durch andere Schüler\*innen (2018: 6%). In 32.5% der Fälle entstand der erste Kontakt durch die Lehrkräfte (2018: 29%), bei 8.5% durch die Eltern (2018: 10%) und bei 3.5% durch die Schulleitung (2018: 2.5%). Bei der Kontaktaufnahme gab es keine grossen Verschiebungen.

Die Fälle verteilten sich folgendermassen auf die verschiedenen Stufen:

	2018	2019
Zyklus 1 / Kindergarten - 3. Klasse	24%	30.5%
Zyklus 2 / 4. – 6. Klasse	48%	43.5%
Zyklus 3 / 7. – 9. Klasse	28%	26%

Bei 80% der Fälle konnten wir die Anliegen im Rahmen von Kurzeitberatungen (0.5 - 2 Std./1-4 Kontakte) bearbeiten (2018: 83%).

Bei 12.5% der Fälle war der Aufwand bei 2 - 5 Std. (2018: 9%).

In 7.5% der Fälle handelte es sich um sehr komplexe und aufwendige Thematiken, in denen wir über längere Zeit tätig sein mussten (2018: 8%). Wie im Jahr 2018, handelte es sich dabei oft um Themen aus dem Kinderschutz, wie häusliche oder sexuelle Gewalt, oder aus dem Bereich psychischer Gesundheit, wie selbstverletzendes Verhalten, Depression und Suizidalität.

Die hohe Auslastung bei den Interventionen und die hohen Fallzahlen bei den Beratungen haben sich auch im Jahr 2019 fortgesetzt. Dies bei gleichbleibenden personellen Ressourcen. Wir machten aus der Not eine Tugend, und entwarfen neue Methoden, um kurzfristig und mit weniger Aufwand Interventionen durchführen zu können. Die gemachten Erfahrungen werden wir evaluieren und auf ihre Nachhaltigkeit überprüfen. Dennoch, um die Qualität unserer Dienstleistungen zu erhalten und weiterzuentwickeln, sind die geplanten Anpassungen der Ressourcen der SSA ab 1.8.2020 dringend nötig. Nicht zuletzt auch um die Gesundheit der Fachpersonen vor negativen Folgen zu schützen.

Die enorme Nachfrage konnte nur bewältigt werden dank des beeindruckenden Engagements jeder Fachperson in der SSA und dem grossartigen Teamgeist in der Fachstelle. An dieser Stelle ein grosses DANKE an alle!

# Ressort Partizipation, Prävention und Integration

In diesem Teil des Jahresberichtes der KJFS blicken wir auf ein weiteres ereignisreiches Jahr im Ressort PPI (Prävention, Partizipation und Integration) zurück. Dies war voller spannender, energiereicher und kreativer Begegnungen sowie Aktivitäten mit den Kindern und Jugendlichen aus unseren Anschlussgemeinden und werden uns in bester Erinnerung bleiben.

Die nachfolgenden Berichte geben einen kleinen Einblick auf ein paar Highlights im Jahr 2019.

## Kinderanimation - ein Querschnitt

Die KJFS realisierte 2019 zwölf überregionale Angebote für Kinder vom Kindergartenalter bis zur 4. Klasse aus dem gesamten Einzugsgebiet. Die inhaltlichen Schwerpunkte wurden dabei auf naturpädagogische, sportliche, spielerische sowie theatralische und gestalterische Themenfelder gelegt. Daraus resultierten Angebote wie «Spass am Bach», das «Zwergenhüttli bauen», die «offene Turnhalle», die «Kinderdisco» in Kooperation mit der KUFA, die «Outdoor-Kugelbahn», der «Märlnami» mit Prisca Saxer sowie das «Fasnachtsmasken-, Drachen- und UNICEF-Sternenwochen-Basteln».

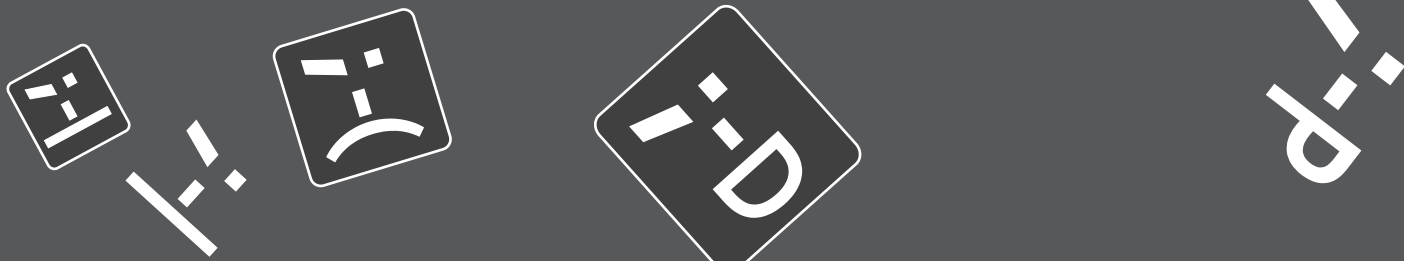
Alle Angebote wurden dabei so niederschwellig wie möglich gestaltet. Sie wurden sehr gut besucht, was auf eine bedürfnisorientierte Ausrichtung unserer Arbeit hinweist.





## Tag der Kinderrechte

Mehr Sichtbarkeit und Stimme den Kindern! Am 20. November 2019 feierten wir gemeinsam mit ca. 50 Kindern das 30-jährige Jubiläum der UN-Kinderrechte. Mit einem roten Teppich und Slogans wie «Du bist wertvoll!», «Du darfst mitreden!» und «Du hast Rechte!» wurden die Kinder im Lysser Dorfzentrum begrüsst und von uns empfangen. Auf eine lustige, kreative und bunte Art und Weise erkundeten wir anschliessend ihre Rechte und thematisierten deren Bedeutung sowie die der UN-Kinderrechtskonvention. Die daraus entstandenen Fahnen schmückten später, während weiteren vier Wochen, das Lysser Dorfzentrum und ermöglichten dadurch eine nachhaltige Sensibilisierung der gesamten Bevölkerung. Begleitet wurde der Anlass von einem Jugendreporter des Lysser Lokalfernsehens (LOLY), welcher nebst der Dokumentation des Anlasses auch Interviews mit den anwesenden Kindern führte. Der Anlass wurde von allen Teilnehmenden sehr geschätzt und ermöglichte eine äusserst niederschwellige und partizipative Begegnung von Jung und Alt, in zentraler, öffentlicher Lage.



## party4teens

Während des Winterhalbjahres finden im «Club» der Kulturfabrik Lyss (KUFA) einmal pro Monat Schüler\*innen Discos unter dem Namen «Party4Teens» statt.

Das Herzstück dieser Veranstaltungen bildet ein Team aus 22 engagierten Jugendlichen, die die Partys mit der Unterstützung der Kinder- und Jugendfachstelle Lyss und Umgebung organisieren und durchführen. Das Team arbeitet in unterschiedlichen Aufgabenbereichen, die alle bedeutend sind, um eine solche Veranstaltung erfolgreich durchführen zu können.

Die Techniker\*innen sorgen im Vorfeld der Party dafür, dass die Soundanlage funktionsfähig eingerichtet wird und die Lichtmaschine bereit für den Einsatz ist. Während der Disco kümmern sich die Techniker\*innen um die Bedienung und Programmierung der Lichtanlage. Ohne den Einsatz der Techniker\*innen wären die Partys visuell eine echte Einöde.

Das Barteam entwickelt dem jeweiligen Partymotto entsprechende alkoholfreie Drinks, deren Zubereitung Erfahrung und sauberes Arbeiten benötigen. Nebst der grossen Auswahl an zu erwerbenden Getränken werden den Besucher\*innen zudem Appetithäppchen für den kleinen Hunger verkauft. Ohne den Einsatz und der Kreativität des Barteams wären die Discos eine kulinarische Wüste.

Und zu guter letzte sind da noch unsere Discjockeys (Kurzform DJ's) zu nennen. Sie bereiten sich auf jede Party mittels Studiums der neuesten und angesagtesten musikalischen Hits vor, die sie dem Publikum mittels der modernen Soundanlage in der vorschriftsgemässen Lautstärke vorspielen. Ohne die DJ's wären die Partys eine lustlose und leise Angelegenheit.

Damit die Jugendlichen ihre oben genannten Aufgaben erfüllen können, finden jedes Jahr in Zusammenarbeit mit der Kulturfabrik die passenden Kurse statt. Die nächsten Kurse starten im Herbst 2020 für alle Jugendlichen ab der 5. Klasse, stay tuned.







## Back to the roots

Im Rahmen vom Ferienpass Lyss und Umgebung wurde im Sommer 2019, zusammen mit einer Gruppe von Jugendlichen aus der ganzen Region, das Angebot «Back to the Roots» organisiert und durchgeführt. Zwei Wochen vor dem Abenteuer trafen sich die Jugendlichen und definierten gemeinsam das Programm. Sie waren sich einig, dass man mit dem ÖV und zu Fuss unterwegs ist und im Rucksack ein Zelt, eine Taschenlampe, eine Isomatte, ein Schlafsack und die Badesachen Platz haben müssten. Wir trafen uns am Bahnhof in Lyss und schon ging das Abenteuer los! Die erste Aufgabe war, das Abendessen und die Einkaufsliste für die nächsten zwei Tage zu bestimmen und einzukaufen. Den Weg zum Zeltplatz mussten die Jugendlichen mit Hilfe einer Landkarte selbst finden. Mit einer wunderschönen Sicht auf den Bielersee wurde das «Zelt-Dorf» am Waldrand eingerichtet. Die Abenddämmerung war da und somit Zeit für das Kochen über dem Feuer. In kurzer Zeit haben sich die «Zelt-Dorfsitzungen» am Feuer etabliert. Dort wurden gemeinsam wichtige Entscheidungen getroffen und das Programm besprochen.

Die Zeit im «Zelt-Dorf» verging leider viel zu schnell. Mit all den positiven und naturverbundenen Erinnerungen mussten wir uns schon wieder schweren Herzens voneinander verabschieden.

## Fun Day

Am 01. September 2019 fand zum dritten Mal der überregionale Event «Fun Day» statt. Dabei wurden zwei Strassen des Lysser Dorfzentrums für den motorisierten Verkehr gesperrt und der Bevölkerung für Spiel, Spass und Bewegung zur Verfügung gestellt. Mehrere hunderte Besuchende nutzen diese Möglichkeit und machten sich die Strassen zu eigen. Primäre Ziele des Tages bildeten dabei die Begegnung und Integration der Bevölkerung sowie die aktive Belebung des Dorfzentrums. In Kooperation mit verschiedenen örtlichen Vereinen und Jugendgruppen wurde ein abwechslungsreiches Programm mit viel Musik, Tanz und etlichen sportlichen sowie gestalterischen Aktivitäten zusammengestellt. Ein Highlight bildete dabei der von Jugendlichen gebaute Hindernisparcours, welcher mit diversen manuellen Fahrzeugen bewältigt werden konnte. Beim Posten «Skulptur-Bau» wurde gemeinsam gehämmert, geschraubt und verziert. Mit der «Wäggeli-Rollbahn» wurde über die Strasse geflitzt, beim Balkenkampf die Geschicklichkeit trainiert und beim Seilzug über den Lyssbach balanciert. Kulinarisch verwöhnte uns eine jugendliche Bar-Crew mit alkoholfreien Cocktails und vitaminreichen Fruchtspiessen. Ein Spass für die ganze Familie! Gerne blicken wir auf diesen äusserst erfolgreichen Event zurück und bedanken uns bei allen Kooperationspartner\*innen für die gelungene Zusammenarbeit.





## Kampfesspiele®- und Selbstbehauptungstrainings

Die Methode der Kampfesspiele® wird von der KJFS in gezielten Trainingseinheiten im schulischen und außerschulischen Kontext eingesetzt.

Kampfesspiele® und Selbstbehauptungstrainings sind kurz gesagt:

...Kompetenztrainings, in welchen die Selbstwirksamkeit, das Selbstbewusstsein, die Selbst- und Fremdwahrnehmung sowie die Eigenständigkeit und die Teamfähigkeit geübt werden.

Seit 2018 wird dieser Workshop administrativ dem Ressort PPI angerechnet. Die Durchführung im schulischen Kontext erfolgt immer in enger Zusammenarbeit mit der/dem zuständigen Schulsozialarbeitenden.

Im Jahr 2019 wurden 13 (davon 3 außerschulisch) Workshops mit insgesamt 83 Lektionen Aufwand durchgeführt.

# Zahlen und Fakten 2019

## Angebote, Projekte und Events

Was	Anzahl Angebote	Anzahl Teilnehmende
Angebote, Projekte Jugendliche	29	851
Angebote, Projekte Kinder	14	339
Angebote, Projekte gemischte	23	989
Begleitungsgefässe	41	144
<b>Total</b>	<b>107</b>	<b>2323</b>

### Mitwirkung Jugendliche

Bei insgesamt 78 Angeboten, Projekten wirkten Total 622 Kinder / Jugendliche aktiv mit

### Jobbörse

190 Stunden Kontakt mit / Total 59 vermittelte  
Begleitung von 107 Jugendlichen Jobs

*Begleitungsgefässe =  
Projektgruppen usw.*

*Kurzzeitberatungen, Lehrstellensuche, Sitzungen mit Pro*

*Aktive Mitwirkung Kinder/Jugendliche =  
wertung, usw.*

*Ideenfindung, Organisation, Planung, Durchführung, Aus*







**KINDER  
JUGEND  
FACHSTELLE**  
Lyss und Umgebung



Mühleplatz 8  
3250 Lyss  
032 387 85 55  
[jugendfachstelle@lyss.ch](mailto:jugendfachstelle@lyss.ch)

Telefonische Erreichbarkeit:  
Montag: 09:00h – 12:30h  
Mittwoch: 15:00h – 18:00h

Beratungen und Termine nach telefonischer Vereinbarung.